

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 49. Stück.

Den 8. December 1827.

---

## Inhalt.

Der Transport der Galeerensclaven von Paris nach Toulon im Jahre 1826. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Wiedereröffnung der Kirche zu Beesen. — Verzeichniß der Gebornen ic. — Halle'scher Getreidepreis. — 98 Bekanntmachungen.

---

Der Räthsel schwerstes ist der Mensch.

---

Der Transport der Gaaleerensclaven von Paris  
nach Toulon im Jahre 1826.

Bericht eines Augenzeugen.

Ein Bruchstück aus dem Gemälde des menschlichen  
Glücks und des menschlichen Verderbens.

---

Abgang aus Bicêtre \*).

Eine große Menge von Neugierigen hatte sich schon  
um neun Uhr in Bicêtre eingefunden. Um Mittag  
stie

\*) Eine Beschreibung von Bicêtre, dieser furchtbaren Strafanstalt, findet man in Niemeyers Deportationsreise  
I. Th. S. 381.



stiegen die Verurtheilten in den letzten Hof hinab, um zusammen den Aufruf zu erwarten. Bald darauf erschien Bidoc, der Chef der Sicherheitsbrigade, mit ungefähr zwanzig Polizeibeamten.

„Nun vorwärts!“ rief der Hauptmann Thierren. Das Gitterthor öffnete sich. Ein Beamter rief jeden einzelnen Sträfling bey seinem Namen auf. Sie kamen langsam. „Rasch, rasch, — sagte der Hauptmann — rasch heran, meine Waare!“

Als sie nun durch das Thor ziehen, naht sich Bidoc jedem von ihnen und spricht einige Worte zu ihm, wie es scheint, um ihm bemerkbar zu machen, daß er alle Umstände seines Lebens kennt, und daß seine Aufsicht ihn nicht verlassen wird. Nun stellen sie sich hinter einander in eine Reihe, wo sie Bidoc mit seinen Beamten noch aufmerksamer beschaut. Diejenigen, die noch Kleidungsstücke des Gefängnisses Bicêtre tragen, legen sie hier ab, und ziehen die schon bereit liegende aus grauer Leinwand gemachte Reisekleidung an. Dies geschieht schweigend und mit einer Art von Schaam, die den Zuschauern befremdend ist. Nach der Vorschrift soll ihnen das Haar ganz kahl abgeschoren werden: alle hatten dies zuvorkommend selbst gethan; sie würden es für eine Beschimpfung halten, wenn eine fremde Hand ihr Haupt berührt hätte. In Bidocs Gegenwart werden sie visitirt, verlassen dann ihre Reihe und begeben sich in die Mitte des Hofes, wo neben einem Umbock ein großer hölzerner Kasten steht. In diesem Kasten liegen die Eisen, die schon seit undenklichen Zeiten bey allen Sträflingstransporten nach und nach gebraucht worden sind.

Paar-



Paarweise treten sie an den Amboss, wo man sie „verheirathet.“ Sie knieen nieder, und man wählt nach ihrer Statur das für sie passende sogenannte Halsband (la cravate). So nennt man spottweise ein eisernes Dreyeck, das man ihnen um den Hals festschmiedet. Bis zu dem Augenblick, wo man das Dreyeck schließt, scherzen die Patienten unter einander, und rufen sich allerhand Späße in der Diebsprache zu. Bald aber erfolgt tiefe Stille und Schrecken, denn ganz dicht an ihrem Kopf dröhnen die gewaltigen Hammerschläge, mit denen ihre Eisen auf dem Amboss vernietet werden; bey der geringsten Bewegung würde ihnen der Schädel zerschmetteret werden. Jedes Paar wird nun an einer Kette von zwanzig bis dreyßig Mann befestigt, und nun können sie sich nur noch in Masse bewegen. Diese Operation dauerte etwa zwey Stunden. Sie waren in drey Banden vertheilt; in der ersten und zweyten waren die unruhigsten, die ruhigeren hatte man in der dritten vereinigt. Jede Bande ließ sich nun auf die im Hofe stehenden Bänke nieder; die Polizeybeamten entfernten sich; und jetzt begann das traurigste Schauspiel. Sollte man nicht glauben, daß der Mensch in einer so schrecklichen Gefangenschaft, im Angesicht der drohendsten Zukunft, unter der Last des Schmerzens erliegen müßte? Nein! Diese Unglücklichen, deren Leben von jetzt an nur der Slaverey und der Schmach angehört, schienen zu einem Feste versammelt zu seyn. Nur drey unter ihnen, die, wie man sagte, einige Bildung haben, schienen den ganzen Umfang ihres Unglücks zu fühlen. Die übrigen alle jauchzten bald auf in dummer Ausgelassenheit, bald riefen sie sich grobe Späße und plumpen Wortwitz



zu, bald hörte man Scherze von ihnen, wie folgen-  
der: „S' ist doch ein lustig Ding, so einen Faden zu  
ziehen. Man hat einen ziemlich reinen Ueberrock an,  
nur haben sie nicht einmal Knöpfe daran gesetzt.“ —

Auf Voucher's, eines auf Lebenszeit verurtheil-  
ten Lohnkutschers, Einladung macht sich die erste  
Bande zu einem Spaziergang bereit. Er giebt das  
Zeichen, und alle heben mühsam ihre Ketten auf.  
Jeder hat zwölf Pfund zu schleppen, nur Voucher und  
Girard sind aus Vorsicht jeder mit vier und zwanzig  
Pfund beschwert, weil sie schon mehrere Male ent-  
wichen sind. Ein Greis erhob sich etwas langsam.  
„Vorwärts, vorwärts marsch,“ rief ihm der acht-  
zehnjährige Jüngling zu, der ihm angeschmiedet war,  
„du schläfst schon, Alterchen: noch bist du nicht am  
Ziel.“ Die erste Kolonne ging um den ganzen Hof  
herum, ihr folgte rasch die zweyte, ungerne die dritte.  
„Setzt euch,“ rief Voucher, und sogleich nahmen sie  
alle rund um den Kasten in der Mitte des Hofes Platz.  
Sie wollten Schuhversteck spielen, als der alte Haupt-  
mann plötzlich eintrat, seinen Rohrstock schwang und  
sie aufstehen hieß. Als ich um die Ursach fragte,  
erwiedert er: „Ich führe seit 32 Jahren über dies  
Gefindel Aufsicht, und habe mehr als dreyßigtausend  
von solchem Lumpenpack ins Sclavenhaus geführt; ei-  
nen alten Fuchs wie mich sollen sie nicht fangen. Sie  
hatten sich, sehen Sie, bloß um den Kasten gelagert,  
um die Werkzeuge daraus zu entwenden. Damit  
würden sie die Nacht gut an ihren Eisen gearbeitet  
haben. . . Aber hier ist mein Friedensrichter (auf  
seinen Stock zeigend). Wer sich rührt, den wird er  
gut in Ordnung halten.“ — Nun fingen sie an zu  
singen,



singen, und einer machte aus dem Stegreif ein Klagelied, das mit den Worten endigte:

Perignon, Perignon \*),  
Nun führt man dich auch davon.

Anderer wiederholten den Refrain:

Die Kette ist ein Hagelbüchse,  
Sie ist nicht weich.  
Doch das ist gleich,  
Sie thut nicht weh mit ihrem Ring.

Als sie müde vom Schreyen und Herumziehen waren, setzten sie sich wieder auf ihre Bänke und mehrere schloffen ein. Gegen fünf Uhr kam ein bejahrter Priester mit einigen jungen Leuten, und brachte denjenigen, die von ihrer Familie verlassen waren, einige Unterstützung. Er unterhielt sich lange mit einem gewissen Dutrec, der im Alter von 22 Jahren gestohlen hat, um seiner im tiefsten Elend schmachtenden Mutter Brodt zu kaufen. — Seine Klagen und Thränen waren herzerreißend; der Geistliche bemerkte, daß sein Vergehen zwar groß, dennoch aber der Gedanke grausam sey, daß dieser junge Mensch sehr bald vielleicht eben so verdorben, als seine Mitgefangenen seyn werde. Selbst Voucher und Girard waren, was ich nicht erwartet, aufmerksam auf den Ausspruch des Geistlichen. Ich weiß wohl, sagte der Erstere, daß ich gefehlt habe, und wenn ich kann, so will ich auch dort versuchen, mich . . . . ja, wenn es nur nicht auf Lebenszeit wäre. . . !

\*) So hieß einer der Sträflinge.

(Die Fortsetzung folgt.)



## Chronik der Stadt Halle.

1. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.  
 62) Für die von einem Wohlthät. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlte Herr Bosse 1 Thlr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Runde.

In Geschenken und milden Gaben von edelsten Menschenfreunden für die Kinder des Frauenvereines zu Weihnachten ist bereits eingekommen:

$\frac{1}{2}$  Louisd'or von H.; ein Packet Kleidung F. H. Pf.; 1 Rock und 1 Weste M. v. S.; 2 Frauenkleider ungenannt; B. 3 Thlr.; Fr. B. v. W. 4 Thlr.; 12 Stück Halstücher und ein Packet Kleidungsstücke; Fr. v. C. ein Packet Kleidungsstücke; ungenannt 6 Paar neue Schuhe, 6 neue Halstücher und 2 Thlr. zu Wolle zu Strümpfen; Fr. Pr. B. 2 Thlr.; Fr. S. ein Packet Kleider und 1 Thlr.; B. 2 Thlr.; D. B. C. ein Päckchen Kleider; desgl. von Pr. S. v. Md. G. 1 Thlr.; Fr. K. L. 1 Thlr., 5 Ellen Singham und einige Kleidungsstücke.

Auch hiefür unsern herzlichsten Dank und Bitte um fernere milde Beihülfe.

Halle, den 5. December 1827.

Für den Frauenverein  
 Dürking. Friederike Lehmann.



## 2.

## Wiedereröffnung der Kirche zu Beesen.

Jeder, dem das Innere der Religion die heiligste Angelegenheit ist, widmet auch der Herstellung und würdigen Verschönerung der Stätten, wo sich die Gemeinden zur Anbetung versammeln, eine freudige Theilnahme. Sehr wichtig ist ihm hier die entsprechende Umgebung als wirksames Beförderungsmittel der Andacht und Gemüthshebung. Die gegenwärtige Nachricht wird daher in diesen Blättern mit Antheil gelesen werden, um so mehr, da die Kirche zu Beesen, von welcher hier die Rede ist, als Patronatskirche des Hallischen Magistrats mit der hiesigen Stadt in näherer Beziehung steht.

Nachdem dort schon im vorigen Jahre die bedeutende Reparatur der Orgel zu Stande gekommen war, ward seit der Mitte des letzten Sommers zur vollständigen Erneuerung und Verschönerung des ganzen, sehr wohl angelegten Gebäudes geschritten. Alles hierzu Erforderliche hat der edle Magistrat — Dank sey ihm! — bey seiner bekannten Fürsorge für die unter seinem Patronat stehenden Kirchen gern bewilligt. Nächst den äußern Herstellungungen ist das ganze Innere der Kirche erneuert und verschönert, die ungewöhnlich schön und reich gearbeitete Kanzel, so wie der vergrößerte Altar, der auch von den Jungfrauen des Ortes das Weihgeschenk der freundlichsten Blumengefäße erhielt, neu bekleidet, alles heiter und edel und das Gemüth ansprechend gestaltet worden, so daß nun diese Kirche mit vorzüglichem Rechte ein lieblicher Vorhof des Herrn genannt werden kann, und



niemand, der solche Stätten lieb hat, sie ohne lebhafteste Freude betreten wird. Am letzten Sonntage, zum Anfang des neuen Kirchen-Jahres, fand im Beyseyn der hochgeehrten Herren Magistrats-Deputirten die feyerliche Wiedereröffnung Statt. Ein wohlgeordneter Zug führte die drey zum Kirchspiel verbundenen Gemeinden, welche bey der ganzen Feyer des Tages die würdigste Stimmung bewährten, nebst den zahlreichen Theilnehmern aus der Nachbarschaft, unter Choralmusik zur Kirche. Der von seinen Gemeinden mit der verdientesten Achtung werthgehaltene Herr Pastor Hoffbauer vollzog, von einem durch die Güte des hochwürdigen Directoriums der Frankischen Stiftungen hierzu bewilligten Sängers-Chor unterstützt, die Liturgie. Vollständige Instrumental-Begleitung erhöhet den Eindruck der besonders abgedruckten Kirchenlieder. Die Einweihungs-Predigt wurde über das Sonntags-Evangelium von dem Superintendenten gehalten. Die Gefühle, mit welchen die Versammlung auseinander ging, sprachen sich wohlthätig durch eine reichliche, zu einer neuen Orgel in der Nachbarkirche von Ammendorf bestimmte Collecte aus. Was aber dem Feste die Krone aufsetzte, war das von Einem Huldvollen Kabinetts-Schreiber begleitete Geschenk Sr. Majestät des geliebtesten Königs, bestehend in einem Kreuzifix und zwey Altarleuchtern von auserlesener Schönheit. Hocherfreut empfand die Gemeinde, wie ihr auch in Beziehung hierauf mit dem Evangelium des Tages zugerufen werden konnte: „Siehe dein König kommt zu dir!“ — Heil Ihm und Dank! Auch in den Familien des durch häusliche Ordnung  
und



und gute Sitte belobten Ortes wurde von den Eltern mit Kindern und Gefreundten froh gefeyert das schöne Fest. Möge der Gegenstand desselben, das würdig erneuerte Heiligthum bis auf die spätesten Nachkommen im Segen bleiben, und darin die Gemeinde dem Herrn zum Wohlgefallen erbauet werden!

Der Superintendent Niemann.

## 3.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle  
November. December 1827.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 17. Oct. dem Buchhändler Schwertschke eine Tochter, Sophie Caroline Auguste. (Nr. 188.) — Den 10. Novbr. dem Jäger Münch eine T., Philippine Henriette Louise. (Nr. 42.) — Den 16. dem Handarbeiter Schroll ein S., Christian Erdmann Louis. (Nr. 970.) — Den 17. dem Maurergesellen Karpf ein S., Johann Andreas Gottfried. (Nr. 875.) — Den 18. dem Zimmermann Schaaß eine T., Christiane Juliane Friederike. (Nr. 2197.) — Den 19. dem Stellmachermeister Richter eine Tochter, Emilie Therese Bertha. (Nr. 1508.) — Den 25. dem Handarbeiter Brömme ein S., Carl Eduard. (Nr. 476.) — Den 1. Dec. dem Seifensiedermeister Ottermann ein S. todtgeb. (Nr. 77.)

Moritzparochie: Den 29. Sept. dem Jäger Henze ein S., Johann August Wilhelm Gottfried. (Nr. 588.) — Den 22. November dem Salzsiedemeister Puppe eine T., Johanne Christiane Charlotte. (Nr. 775.) — Den 28. dem Handarbeiter Eberhardt ein Sohn, Christian Heinrich. (Nr. 600.)



- Katholische Kirche: Den 22. Novbr. dem Jäger Böring ein S., Ernst Gustav Hermann. (Nr. 845.)  
 Neumarkt: Den 22. Oct. dem Schuhmachermeister Fischer eine Tochter, Johanne Friederike Dorothee. (Nr. 1197.) — Den 3. November ein unehel. S. (Nr. 1310.)  
 Glaucha: Den 9. Novbr. dem Zimmermann Helm eine T., Dorothee Pauline Friederike. (Nr. 1788.) — Den 14. dem Handarbeiter König ein S., Johann Gottlieb Albert. (Nr. 1674.) — Den 20. dem Handarbeiter Küster eine T., Auguste Friederike Amalie. (Nr. 1759.)

## b) Getraete.

- Ulrichsparochie: Den 2. Decbr. der herrschaftliche Gärtner Nierschmann mit A. Ch. Faulwasser.  
 Domkirche: Den 2. Dec. der Jäger Henze mit M. R. E. Lösch.  
 Neumarkt: Den 2. Dec. der Kaufmann Thieme mit W. S. R. Heyne.  
 (Im vorigen Stück lese man: Der Prediger Plenz.)

## c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 27. Nov. des Fleischermeisters Schmidt nachgel. T., Friederike Dorothee, alt 58 J. 10 M. 6 T. Nervenschwäche. — Des Nachwärters König S., Andreas Heinrich Gottfried, alt 16 J. 11 M. 2 W 2 T. Brustkrankheit — Den 1. Dec. des Seifensiedermeisters Ottermann S. todtgeb.  
 Ulrichsparochie: Den 28. Novbr. der Buchdrucker Schulze, alt 24 J. 8 M. Lungenentzündung. — Den 29. der Prediger Neuber, alt 83 J. 6 M. Altersschwäche. — Des Amtsverwalters Müller Ehefrau, alt 65 J. Nervenschwäche. — Den 1. Decbr. des Actuarius Wächter zu Weimar nachgel. Tochter, Caroline, alt 19 Jahr, Blutschwamm.

Mortiz,



Morisparchie: Den 25. Novbr. des Ziegelbecker-  
gesellen Kunge L., Johanne Rosine Friederike, alt  
2 M. 2 W. Krämpfe. — Den 26. des Viehhalters  
Brauer Ehefrau, alt 71 J. 6 W. 6 T. Entkräftung.

Domkirche: Den 25. November des Unterofficiers  
Beyer nachgel. L., Dorothee Sophie, alt 17 J.  
5 M. 3 W. 5 T. hitziges Fieber. — Den 1. Decbr.  
der Schneidermeister Willstein, alt 66 Jahr, Brust-  
wassersucht.

Glauchau: Den 27. Novbr. des Böttchergesellen Eng-  
ler Wittwe, alt 71 J. Altersschwäche. — Den 28.  
des Handarbeiters Keiner S., Johann Christian, alt  
9 M. 2 W. 6 T. Steckfluß.

## 4.

## Halle'scher Getreidepreis.

Den 29. Nov.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr. 16 Egr. 3 Pf.
		Roggen	1 13 9
		Gerste	— 26 3
		Hafer	— 20 —

Den 1. Dec.		Weizen	1 Ehlr. 16 Egr. 3 Pf.
		Roggen	1 13 9
		Gerste	— 26 3
		Hafer	— 20 —

Den 4. Dec.		Weizen	1 Ehlr. 16 Egr. 3 Pf.
		Roggen	1 13 9
		Gerste	— 26 10
		Hafer	— 20 —

Halle, den 4. December 1827.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekannt



## Bekanntmachungen.

Es ist vor einiger Zeit in der Gegend der hiesigen Marktkirche ein Adresszettel über einen halbscheidenen Mantel lautend gefunden worden.

Wir fordern den unbekanntten Eigenthümer hierdurch auf, sich binnen acht Tagen in unserm Polizey-Büreau zu melden, sein Eigenthumsrecht nachzuweisen und demnächst den fraglichen Adresszettel in Empfang zu nehmen.

Nach vergeblichen Ablauf der gesetzten Frist werden wir den Adresszettel an die hiesige Armen-Direction abgeben. Halle, den 27. November 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram.

Die unter dem rothen Thurm sub Nr. 3 und 4 belegenen 2 Läden, ehemals Nr. 5 und 7, welche gegenwärtig an den Tröbler Augustin und Schneidermeister Ludwig vermiethet sind, sollen zu Ostern 1828 andersweit auf 6 Jahre vermiethet werden. Wir haben daher zur öffentlichen Versteigerung der Miethen dieser Läden einen Termin zu Rathhause vor dem Stadt-Syndikus Wille auf

den 21sten December d. J.

Vormittags um 11 Uhr anberaunt.

Halle, den 20. November 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wille. Lehmann.

Bestellungen auf Stickeren, als: Hauben, Kragen, Rindermützen, Mäuschetten, so wie auch Hauben mit glatten Spizengrund nimmt jederzeit an und besorgt pünktlich und billig

Caroline Wagner geb. Neumeister,  
Neumarkt Nr. 1340 wohnhaft.

Gute Teltower Rübsen, die Meke 5 Sgr., sind zu haben bey Fran Weber in der Schmeerstraße.



**Nachweisung der im verflossenen Monat Novbr. c. verfüzten und vollzogenen Polizeystrafen.**

Es sind bestraft worden :

1)	wegen Auktuf außerhalb des Marktplazes	1 Person,
2)	„ Auktuf der Hdker vor gefeslich erlaubter Zeit	2 „
3)	„ der bey den Fleischern, Bäckern und Gastwirthen nicht vorgefundenen Taxen	6 „
4)	„ Führung ungestempelter Maaße und Gewichte	40 „
5)	„ veräuunter Straßenreinigung	4 „
6)	„ fahrlässigem Umgangs mit Feuer	2 „
7)	„ verbotenem Tabakrauchen auf der Straße	5 „
8)	„ Wäsesetzen über die erlaubte Zeit hinaus	2 „
9)	„ eingefangener Hunde	9 „
10)	„ Aufblasen des Fleisches	1 „
11)	„ unangemeldeter Beherbergung fremder Personen	2 „
12)	„ Ausführung von Bauten ohne zuvor eingeholte obrigkeitliche Genehmigung	2 „
13)	„ fahrlässigem Umgang mit Schießgewehren in der Stadt	1 „
14)	„ Versperrung der Straße durch Aufstellung von Wagen	2 „
15)	„ Betteln und Bagabondiren	5 „
16)	„ säumigen Schulbesuchs der Kinder	2 „

Zusammen 86 Personen.

Halle, den 1. December 1827.

Der Magistrat.

Mellin, Bertram, Schwesche,



## Verzeichniß

derjenigen Bäcker, welche im Laufe des Monats Novbr. d. J. nach Maßgabe der von ihnen sich selbst gegebenen Taxen, ihre Brodwaaren am schwersten oder leichtesten ausgebacken haben.

## A. Stadtbäcker.

Eine Pfennigsemmel war am schwersten bey Kothe, Neumarkt; am leichtesten bey Jahn, Glaucha Nr. 1741.

Zwey Semmeleckchen waren am schwersten bey Zeidler, Mühlgasse Nr. 1037; am leichtesten bey'm größten Theile der Bäcker zu 2½ Loth ausgebacken.

Pfennigbrodt à 1 Pf. war am schwersten bey Pfautsch, Ulrichsstraße Nr. 27; am leichtesten bey Schmidr, alte Markt Nr. 496<sup>b</sup>.

Pfennigbrodt à 2 Pf. war am schwersten bey Reuscher, kleine Ulrichsstraße Nr. 1022; am leichtesten bey'm größten Theile der Bäcker zu 5 Loth ausgebacken.

Pfennigbrodt à 3 Pf. war am schwersten bey Jacobi, Grafeweg Nr. 843; am leichtesten bey'm größten Theile der Bäcker zu 8 Loth ausgebacken.

Pfennigbrodt à 4 Pf. war am schwersten bey Zeidler, Mühlgasse Nr. 1037; am leichtesten bey'm größten Theile der Bäcker zu 11 Loth ausgebacken.

Schwarzes Brodt à 1 Sgr. war am schwersten bey Kothe, Neumarkt; am leichtesten bey Vauspel, Zapfenstraße Nr. 667.

Schwarzes Brodt à 2 Sgr. war am schwersten bey Kothe, Neumarkt; am leichtesten bey Vauspel, Zapfenstraße Nr. 667.

Grobes schwarzes Brodt à 1 Sgr. war am schwersten bey Wiegand, große Ulrichsstraße Nr. 79; am leichtesten bey Henne, Neumarkt.

Grobes schwarzes Brodt à 2 Sgr. war am schwersten bey Reuscher, Neumarkt; am leichtesten bey den meisten Bäckern zu 2 Pfund 20 Loth.

B. Land:



**B. Landbäcker.**

Schwarzes Brodt à 2 Sgr. bis incl. 8 Sgr.

Diese haben ihre Waaren so ausgebacken, daß 1 Pfund Brodt 1 Sgr. kostet.

Durchschnittlich backen sie im Verhältniß zu den Stadtbäckern für jeden Silbergroschen  $\frac{1}{4}$  Pfd. Kleiner. Halle, den 1. December 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

Die wider das schnelle Fahren und Reiten erlassenen Verordnungen vom 13. August 1816 Amtsblatt d. a. pag. 311 und vom 29. April 1825 Amtsblatt d. a. pag. 182 werden jetzt nicht mehr gehörig beachtet, so daß wir es für nothwendig erachten, dieselben hierdurch wieder in Erinnerung zu bringen.

Gleichzeitig weisen wir die Pferdeverleiher hierdurch an, nur an Diejenigen Pferde zu verleihen, welche dieselben zu behandeln verstehen, und haben sie entgegen gesetzten Falles außer dem Ersatze des etwa entstehenden Schadens eine Polizeystrafe von 2 Thlr. zu erlegen.

Halle, den 23. November 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

Bei einer der hiesigen verdächtigen Personen ist ein kleines eisernes Fenster oder dergl. Gitter aufgefunden worden, ohne daß der jetzige Inhaber sich über dessen rechtmäßigen Besitz ausweisen kann.

Wir fordern deshalb denjenigen, welchem das fragliche Gitter etwa entwendet oder sonst abhanden gekommen ist, hierdurch auf, sich binnen 8 Tagen in unserm Polizey-Bureau zu melden, und wenn er das Eigenthums-Recht an dem fraglichen Gitter nachweisen kann, dasselbe wieder in Empfang zu nehmen.

Halle, den 1. December 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.



Die Grund- und Gewerbesteuerpflichtigen werden daran erinnert, daß im letzten Monat des Jahres diese Abgaben ohne alle Reste abgeliefert werden sollen, weshalb am 12ten dieses Monats, welches die künftige Mittwoch ist, alle Rückstände in der Ortskasse ohnfeslbar eingezahlt seyn müssen, bey Vermeidung der Einziehung durch Zwangsmittel.

Halle, den 5. December 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram Schwetschke.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiernit ergebenst an, daß von Sonntag als den 9. December an, bey mir alle Tage frische Pfännkuchen und Spritzkuchen zu haben sind. Bestellung wird zu jeder Zeit angenommen.

Conditor Joh. Lanz y und Comp.

Die Berliner Baumwollen- und Leinen-Fabrik

von

Ferd. Wilh. Aug. Mosch

empfiehlt zu diesem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Auswahl in allen Breiten der neuesten und geschmackvollsten Muster Singhams, Gaze, Hall-Piqué, weiße Bettdecken, Bett-Drell, Feder- und Ueberzug-Leinwand, Varchent, karirte Tücher, leinene Taschentücher, mehrere Dugend Schlafröcke, so wie noch mehrere in dieses Fach einschlagende Waaren. Da ich diese Waaren alle selbst verfertigen lasse, so kann ich für die Güte und Couleur einstehen. Die Preise werden nach dem Berliner Fabrikpreis gestellt, wo weiter kein Handel Statt findet. Der Verkauf geschieht auf dem alten Markte bey dem Gastwirth Herrn Schulze zum goldnen Pflug. Zugleich muß ich bemerken, daß mein Aufenthalt nur kurze Zeit seyn wird, höchstens zehn oder vierzehn Tage.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.

Nebst einer außerordentlichen Beilage, die beyden glauhaitschen Sterbekassen betreffend.